

Basiswerkzeugkasten für digitales Storytelling mit Beispielen

1 Zeitleisten

Zweck: Abfolge von Einzelereignissen veranschaulichen.

Werkzeuge:

1.1 Timeline JS

Kostenfrei; völlig ausreichend für alle Standard-Einsätze. Das Knight Lab der Northwestern University in Chicago entwickelt ein Open Source-Angebot. Auf der Website wird die Handhabung Schritt für Schritt erklärt: Zuerst müssen Daten, Texte, Links in ein vorbereitetes Google Template in die passenden Spalten eingefüllt und mit Anfangs- und Schlusszeitpunkten versehen werden. Dann werden die Einträge veröffentlicht, ein Link erstellt, in die Timeline-Seite eingefügt und die Größe fixiert; man kann die Schriftart ändern und die Sprache einstellen.

Link: <http://timeline.knightlab.com/#make>

Beispiel: Die Vorarlberger Nachrichten veröffentlichten unter Dem Titel „Das Drama um den kleinen Cain“ eine mit Timeline gefertigte Geschichte anlässlich der Gerichtsverhandlung im März 2012 gegen einen 26-jährigen, der im Januar 2010 den dreijährigen Sohn seiner Lebensgefährtin zu Tode prügelte. Der Fall sorgte auch deshalb für Aufsehen, weil offenbar sogar ein sogenannter Kindeswohlgefährdungsverdacht bestanden hatte, aber – wie sich herausstellte – nichts unternommen wurde, was das Kind vielleicht hätte retten können, weil die Kommunikation zwischen Landeswohlfahrt und Polizei sowie die Datenvernetzung mangelhaft waren. <http://media.vol.at/timelines/cain/>

1.2 Storymap

Ein Werkzeug, ebenfalls aus dem Knightlab, mit dem auf Karten zeitliche Verläufe abgebildet werden können.

Erforderlich ist ein Google-Drive-Account, eine gesonderte Tabelle ist hier nicht notwendig, sondern man fertigt Stück für Stück einen interaktiv nutzbare Karte – und am Ende ebenfalls einen Einbett-Code.

Link: <https://storymap.knightlab.com/>

Beispiel 1: Al-Jazeera erstellte eine Karte zu dem mysteriösen Verschwinden der Maschine des Malaysia Airlines Flug 370 am 8. März 2014. <http://america.aljazeera.com/multimedia/2014/3/map-timeline-malaysiaairlinesflight370.html>

Beispiel 2: Die New York Times veröffentlichte am 3. Juli 2014 eine Karte mit den Regionen, die die Terrormiliz Islamischer Staat in Syrien und im Irak unter ihre Kontrolle gebracht hat: „A Rogue State Along Two Rivers“ zeigt, dass den für viele überraschend wirkenden Siegen im Juni 2014 in Wirklichkeit monatelange Manöver entlang der Flüsse Tigris und Euphrat voraus gegangen waren.

http://www.nytimes.com/interactive/2014/07/03/world/middleeast/syria-iraq-isis-rogue-state-along-two-rivers.html?_r=1

1.3 Time Mapper

Die Open Knowledge Foundation wählte eine Google-Tabelle zur Dateneingabe und liefert auf der Website eine Schritt-für-Schritt-Anleitung. Time Mapper ermöglicht, die Ereignisse gleichzeitig auch auf einer Karte abzubilden, und zwar mittels Geocoding, also mit Hilfe von Ortsdaten, die man über einen GPD Visualizer ermitteln kann.

Link: <http://timemapper.okfnlabs.org/create>

Beispiel: Der Standard veröffentlichte im Gedenkjahr 2014 als Erinnerung an den Ersten Weltkrieg eine Karten-Zeitleiste; verantwortlich ist der Digitaljournalist Florian Gossy. <http://derstandard.at/1385169285179/Der-Erste-Weltkrieg-im-Zeitraffer>.

1.4 Weitere Zeitleisten-Werkzeuge:

<http://www.dipity.com> : Hier können auch mehrere Personen an einer Zeitleiste arbeiten; das Werkzeug kostet.

<http://www.myhistro.com> ermöglicht eine Timeline, die auf Google Maps angewendet werden und leicht in Blogs etc. eingebettet werden kann.

2 Vorher-nachher-Bilder

Zweck: Ermöglichen den direkten Vergleich, der User durch einen Schieberregler Vorher und Nachher gegenüberstellen.

Werkzeuge:

2.1 JQuery Before / After Plugin

Das kostenlose Plugin basiert auf der Javascript-Befehlsbibliothek jQuery und erfordert eine aktive Internetverbindung. Auch hier folgt man am Besten der Anleitung auf der Website. Wichtig ist das geeignete Ausgangsmaterial: Bilder mit übereinstimmenden Seitenlängen und Perspektiven; denn je besser die Bilder aufeinanderpassen, desto effektvoller ist die Vorher/Nachher-Wirkung. Die Optik des Schieberreglers kann man über einige Optionen ändern, die ebenfalls auf der Website angeboten werden.

Link: <http://www.catchmyfame.com/catchmyfame-jquery-plugins/jquery-beforeafter-plugin/>

Beispiel: Osama Bin Laden, <http://www.spiegel.de/netzwelt/netzpolitik/0,1518,760104,00.html>

2.2 Juxtapose JS

Gratis-Werkzeug aus dem Knightlab, mit dem man recht einfach zwei ähnliche Beispiele – Fotos– vergleichen kann. Es ist gut geeignet, um allmähliche Veränderungen (Wiederaufforstung etc.) oder drastische Vorher/Nachher-Eindrücke (bei Naturkatastrophen etc.) zu illustrieren.

Link: <https://juxtapose.knightlab.com/>

Beispiel: Berlin 1945 und heute, eine am 30.4.2015 in der Berliner Morgenpost veröffentlichte Geschichte, die Julius Tröger, Moritz Klack, Christopher Möller und David Wendler umsetzten. In einer Foto-Reportage werden 70 Jahre gerafft: Eindrucksvolle Bilder eines sowjetischen Fotokorrespondenten zeigen das Ausmaß der Zerstörung Berlins im Jahr 1945, 70 Jahre später besucht der Berliner Fotograf Fabrizio Bensch die Orte noch einmal; der „Damals-Heute-Vergleich“ ist interaktiv gestaltet: Der User kann selber einen Regler zwischen den beiden Ansichten hin und her bewegen. <http://interaktiv.morgenpost.de/berlin-1945-2015/>

3 Karten und interaktive Karten

Werkzeuge:

3.1 ThingLink

Das kostenlose Tool ermöglicht, Bilder und Karten interaktiv zu nutzen, indem auf ihnen bestimmte Details (Orte, Informationen etc.) markiert und ergänzt werden mit Text-, Audio- und Bild-Erläuterungen. Dieses Werkzeug kann vielfältig eingesetzt werden, beispielsweise um Baumaßnahmen zu erläutern oder Streckenpläne, Maschinen, die menschliche Anatomie, Gegenstände, Pflanzen und prozesshafte Abläufe zu veranschaulichen. Kleine Fenster in den Icons zeigen eine Vorschau, fremde Inhalte können kuratiert werden, man kann auch zulassen, dass andere selber Inhalte hinzufügen.

Vorsicht geboten ist allerdings erstens hinsichtlich der Urheberrechte, wenn man beispielsweise auf Material anderer Dienste wie Soundcloud zugreift oder Karten nutzt. Übrigens: Über Photopin (<http://photopin.com>) kann man Flickr-Fotos besser nach CC-Lizenzen filtern als über die erweiterte Suche bei Flickr.

Vorsicht ist zweitens bei der Dosierung geboten: Man sollte die Karten nicht überladen.

Link: <http://thinglink.com>.

Beispiel 1: Interaktiver Geländeplan, den die Stadt Bern 2015 zum Gurtenfestival veröffentlichte.

<https://www.thinglink.com/scene/677061926626263041>; <http://www.stadt.be/detail.php?art=3815>;

Beispiel 2: Der Tages-Anzeiger erstellte eine Karte zum Ausstieg aus der Kernenergie im internationalen Vergleich.

Anlass war offenbar, dass in der Schweiz der Atomausstieg anders als anderswo beschlossene Sache ist („Schweiz macht Schluss, andere bauen aus“). <https://www.thinglink.com/scene/598498267856109569>;

<http://www.tagesanzeiger.ch/schweiz/standard/Schweiz-macht-Schluss-andere-bauen-aus/story/11036714> (Tages-Anzeiger, 9.12. 2014).

Beispiel 3: Die Rhein-Zeitung illustrierte das Porträt eines Großgastronomen mit einer interaktiven Grafik, die die Standorte seines Imperiums zeigte. („Der Monopolyst: Wie Kenan Tayhus vom Kellner zum Großgastronom wurde“)

http://www.rhein-zeitung.de/region_artikel,-Der-Monopolyst-Wie-Kenan-Tayhus-vom-Kellner-zum-Grossgastronom-wurde-_arid,1077460.html#.VcF85nvwTnw

3.2. Weitere Werkzeuge für das Erstellen von Karten:

Odyssey.js: Geschichten auf Karten. Link zum Schnellstart:

<http://cartodb.github.io/odyssey.js/documentation/#quick-start>

CartoDB Editor; Link: <http://docs.cartodb.com/cartodb-editor.html> – mit Tutorial; Dashboard für Datensätze und Karten.

4 Datenvisualisierung

Datenvisualisierung spielt im „herkömmlichen Storytelling“ eine Rolle und wird deshalb hier auch aufgegriffen, freilich eher als eine Möglichkeit des Erzählens; weit mehr Details erfahren wird man im Band „Die Daten erzählen“, der in der Reihe „Journalismus-Atelier“ vorgesehen ist.

Werkzeuge:

4.1 Infogr.am

Ein kostenpflichtiges Werkzeug, das Daten interaktiv und responsiv visualisieren hilft und eine große Vielfalt an Grafiktypen anbietet.

Link: <https://infogr.am/>

Beispiel: Analyse zu den Recherchen rund um Swissleaks, die unter dem Dach des International Consortium of Investigative Journalism ICIJ stattfanden.

https://infogr.am/swiss_leaks-90452

<http://www.icij.org/project/swiss-leaks/explore-swiss-leaks-data>

4.2 Google Fusion Tables

Instrument, um verschiedenartige Grafiken, Karten, Heatmaps zum Veranschaulichen von Intensitäten und Manches mehr zu erstellen, um Datensätzen zu verbinden und in Nachrichtenseiten einzubetten.

Link: <https://support.google.com/fusiontables/answer/2571232>

Beispiel 1:

Datenvisualisierung von Konrad Lischka: „Wo das Ruhrgebiet reich und teuer ist“, 17.9.2014. Er ging vom LEG Wohnmarktreport für Nordrhein-Westfalen aus und überlegte, wie diese Daten (Wohnkosten, Kaufkraft der Haushalt)

nicht nur für einzelnen Städte und Landkreise, sondern für die gesamte Region sichtbar gemacht werden können, auch um auf einen Blick zu zeigen, wo das Wohnen besonders teuer ist.

www.konradlischka.info/2014/09/blog/datenvisualisierung-wo-das-ruhrgebiet-reich-und-teuer-ist/

Beispiel 2:

Visualisierung der irakischen WarLogs von Wikileaks; Simon Rogers (The Guardian, 23. Oktober 2010) bietet neben der Karte auch die Daten, die ihre zugrunde liegen, zum Download an.

<http://www.theguardian.com/world/datablog/interactive/2010/oct/23/wikileaks-iraq-deaths-map>

4.3 Tableau

Plattform, um in einer großen gestalterischen Vielfalt interaktive Grafiken und Karten zu erstellen, die sich einbetten lassen und zudem vom User „benutzt“ und angewendet werden können; auch Datensätze sind verfügbar. Die Public Software kann jeder nutzen.

Link: <https://public.tableau.com/s/resources>

Beispiel 1: Global Hunger Index: <https://public.tableau.com/s/gallery/global-hunger-index-2014>

Beispiel 2: Interaktive Grafik, die dem User ermöglicht, die Beliebtheit von Babynamen zu vergleichen und für Namen, die er oder sie eingibt, eine Beliebtheitskurve zu erstellen, veröffentlicht auf der Website Wales Online am 13. August 2012 und aktualisiert am 10. April 2013. <http://www.walesonline.co.uk/news/local-news/most-popular-baby-name-england-2025683>

4.4 Datawrapper

Open Software, unterstützt vom Bildungswerk der Zeitungen (ABZV) in Deutschland. Wird insbesondere von Journalisten sehr häufig genutzt. Daten können aus Excel, Google Dokument oder Websites bezogen werden und lassen sich in interaktive Diagramme verwandeln und einbinden. Vier Schritte genügen: hochladen, prüfen/beschreiben – visualisieren – veröffentlichen /einbetten. Neben der kostenlosen Basisvariante werden kostenpflichtige Versionen angeboten, die unter anderem Archivoptionen umfassen.

Link: <https://www.datawrapper.de/>

5 Kuratieren

Kuratieren, also das Filtern und Zusammenstellen von Material, ist eine klassische journalistische Arbeitsroutine; sie wird noch bedeutsamer, weil durch die vielen Kanäle mittlerweile so viele Inhalte verfügbar sind, dass man diese zwingend und kanalübergreifend sortieren können muss, um Orientierung zu behalten.

5.1 Storify

Storify ist ein sehr gebräuchliches und gut handhabbares Werkzeug zum Quellensammeln, das schon als generischer Begriff verwendet wird („ein Storify erstellen“). Die Plattform wird vor allem von Journalisten, Agenturen und Unternehmen genutzt. Im Drag-and-Drop-Verfahren lassen sich Multimedia-Inhalte aus 19 Quellen, darunter Twitter,

Facebook, Flickr, YouTube, SoundCloud, Vimeo, WebFeed etc. verknüpfen und als Geschichten bündeln.

Beispielsweise lassen sich mit Storify Augenzeugenberichte in einen Erzählstrang einfügen, oder man kann zum Beispiel Tweets verschiedener Personen gebündelt präsentieren. Im Kontext der Occupy-Protestbewegung erhielt Storify eine besondere Rolle: Bei der Räumung eines Camps hatte Polizisten Journalisten gehindert, vor Ort zu berichten. Daraufhin trugen User mittels Storify Augenzeugenberichte und Tweets zusammen und erzeugten damit doch noch das vor Ort-Bild, das sie an die Washington Post weiterreichten, die die Storify-Geschichte in ihre Website einbettete und ihr dadurch Reichweite verschaffte (Preston/Stelter 2011).

Link: www.storify.com

Beispiel 1:

Spiegel Online erstellte ein Storify über Menschen, die offensichtlich nicht ahnten, was sie mit ihren Selfies auslösen können. Ein Mann beispielsweise veröffentlichte auf seiner Facebook-Seite selbst gemachte Fotos, die ihn beim Drogenverkauf zeigen; bald nach der Veröffentlichung wurde der Mann gefasst.

<https://storify.com/SPIEGELONLINE/fatale-selfies>

Beispiel 2: Der Guardian bindet Twitter-Nutzer mittels Storify ein in die Vorbereitung eines Interviews mit Wladimir Putin: „What would you ask the Russian PM?“ (November 2011).

<http://www.theguardian.com/world/2011/nov/11/interview-vladimir-putin>

5.2 Weitere Kurationsdienste

Paper.li: erzeugt eine Art personalisierte Zeitung: Wer ein bestimmtes Schlagwort eingibt, erhält eine Liste von Quellen aus Facebook, Twitter, Google+ etc.

Link: <http://paper.li>

Scoop.it: funktioniert ähnlich, durchsucht auch Websites und selbst hinzugefügte Quellen.

Link: <http://scoop.it>

6 Multimedia packages

6.1 Meograph

Multimedia-Tool, mit dem man Geschichten bauen kann, in die sich die Timeline eines Events sowie die geographische Verortung einbauen lassen. Die Stärke: Besondere Momente lassen sich gut betonen mit dem kompletten Multimedia-Kasten (Video, Bild, Text, Links etc.), auf einer Zeitschiene sortieren und mit Klang unterlegen. Ein Meograph ist letztlich ein Mix aus Bild, Audio, Links und Adressangaben.

Link: www.meograph.com

Tutorial: <https://vimeo.com/55034577>

Beispiel: Meograph über ein vermisstes Mädchen mit einem Appell der Mutter

<http://www.meograph.com/walesonline/4521/timeline-april-jones--missing-in-machynlleth>, veröffentlicht auf Wales Online im Oktober 2012.

6.2 Creatavist

Einfaches, Multimediales Storytelling-Werkzeug, das nicht auf eine bestimmte Plattform begrenzt ist; verfügbar in einer Gratis- und in Bezahlvarianten.

Link: www.creatavist.com

Beispiel: Freiluft-Tanzveranstaltung, siehe Kapitel 12 in diesem Band.

6.3 Pageflow

Das Kölner Internetunternehmen Codevise und der Westdeutsche Rundfunk (WDR) entwickelten das Werkzeug Pageflow als wiederverwendbares Tool. Es ist bewusst ein Gegenpol zu den sehr aufwändigen Einzelproduktionen wie beispielsweise der New York Times-Klassiker „Snowfall“ und ermöglicht im Grund einen niedrigschwelligen Einstieg in das Storytelling. Pageflow ist ein recht einfach zu befüllendes „Mini-CMS“, das hilft, bildschirmfüllende Bilder oder Videos mit Textelementen zu einem Erzählfluss zu verschmelzen. Die Vollbild-Navigation ermöglicht eine große Erzähltiefe. Es gibt Gratis- und Bezahlvarianten. Pageflow umfasst eine Nutzerverwaltung, eine Medienverwaltung, über die Bilder, Videos und Audios im Editor hochgeladen und in die erforderlichen Zielformate transcodiert werden können. Der Pageflow-Editor beinhaltet eine Live-Vorschau, ermöglicht intuitives Arbeiten, was gerade Anfängern sehr viel nützt, und die Geschichten sind auf vielerlei Endgeräten lesbar. Der Quelltext von Pageflow steht auf der Open Source Plattform GitHub zur Verfügung.

Link: <http://pageflow.io/de>

Beispiel:

Die Geschichte einer Flucht aus Syrien. Drei junge Männer haben ihren 5.306 km langen Weg nach Deutschland selbst dokumentiert, die taz hat daraus eine Multimedia-Reportage gemacht, die einen Eindruck vom „Alltag einer Flucht“ verschaffen will. (Autoren: Charlotte Stiévenard und Johannes Gernert) <http://www.taz.de/!5015095/> ;
<http://taz.pageflow.io/flucht-fb2ba445-5dff-4a58-b36a-d1367535f413>

6.4 Aesop-Story-Engine

Geht noch einen Schritt in der Vereinfachung weiter, denn das WordPress-Plugin ermöglicht die Kombination der multimedialen Elemente direkt im Backend. Es stehen dazu diverse Story-Komponenten für Text, Bild oder Videos zur Verfügung, die der Erzähler anpassen und einsetzen kann. Es handelt sich auch um ein Werkzeug, das „niederschwellig“ den Einstieg ins Scrollytelling und multimediale Storytelling ermöglicht, das zwar nicht alle Raffinessen zulässt, aber auch einige nette, nicht ganz alltägliche Möglichkeiten eröffnet. Ein Beispiel: Man kann eine Karte so einbauen, dass sich die Markierung beim Lesen mitverschiebt, der Leser also immer weiß, von welchem Ort auf der Karte gerade in der Geschichte erzählt wird. Der Quellcode des Plugins liegt auf GitHub, der Einstieg ist kostenfrei, Weiteres kann hinzugekauft werden.

Link: <http://aesopstoryengine.com/>

Beispiel:

Der Blutdruck-Code. Die vom Magazin Stern produzierte Geschichte handelt von einer seltenen Form von Bluthochdruck, an der in einer türkischen Großfamilie seit Generationen jeder zweite Nachkomme stirbt. Deutsche Wissenschaftler haben die Familie 20 Jahre lang erforscht. Die Erkenntnisse werden jetzt die Pharmaforschung revolutionieren. Erzähler ist Bernhard Albrecht, Sonja Danowski hat dazu Zeichnungen gemacht. Dieser Art der Illustration bot sich auch an, um über eine lange Zeit hinweg – unter anderem rekonstruierte sie zeichnerisch eine türkische Hochzeit aus dem 19. Jahrhundert – in einer einheitlichen Bildsprache erzählen zu können. Albrecht beobachtete das Forschungsprojekt über zwei Jahre hinweg und interviewte die Patienten, die aber nicht fotografiert werden wollten, weil sie fürchteten, ihre Kinder würden dann keinen Heiratspartner finden. Auch dies war ein Grund für die Illustration mit Zeichnungen. Die Illustratorin konnte den Personen neue Gesichter geben und zugleich auf der Grundlage vieler Vorlagen die historischen Umgebungen und Landschaften rekonstruieren. Das redaktionell von Florian Gossy und Patrick Rösing begleitete Projekt ist auch insofern beispielhaft, als es in einer Masterclass „Zukunft des Wissenschaftsjournalismus“ entstand und von der Robert-Bosch-Stiftung und dem Reporterforum (www.reporterforum.de) gefördert wurde. Die Geschichte, wird, das Prinzip des prozessuralen Journalismus nutzend, fortgeschrieben. Beispielsweise durch den Link, dass die Wissenschaftsgemeinschaft Kenntnis erhält von dem wissenschaftlichen Durchbruch, der dem Berliner Team gelang. Am 11. Mai 2015 wurden die Ergebnisse in der international renommierten Fachzeitschrift „nature genetics“ veröffentlicht: <http://www.nature.com/ng/journal/v47/n6/full/ng.3302.html> <http://blogs.stern.de/storytelling/der-blutdruck-code/> ; <http://aesopstoryengine.com/showcase/>

7 Live-Elemente

7.1 Livestream: Bambuser

Bambuser ist eine App, mit der man via Smartphone live Videos ins Netz streamen kann. Die App kann professionell und privat genutzt werden, die Qualität ist mittelmäßig, aber der Augenzeugeneffekt ist teilweise sehr wertvoll. Die Handhabung ist einfach: Anmelden, streamen, via Kurzlink verbreiten. Wichtig sind eine ruhige Hand und eine gute Netzverbindung. Bambuser kooperiert mit Associated Press, man kann also für nachrichtenwerte Informationen eine hohe Aufmerksamkeit erlangen. Selbstverständnis der App-Entwickler ist die Demokratisierung des Videostreams; ein Fallbeispiel hierfür lieferte die App offenbar beim Streamen von Bildern von Panzern und Polizisten im Arabischen Frühling (Preston/Stelter 2011).

Link: <http://bambuser.com/>

7.2 Liveticker

<http://www.coveritlive.com/>